



**Postulat von Hanni Schriber-Neiger und Andreas Hürlimann
betreffend Verbesserung Veloführung beim Kreisel Forren zwischen Rotkreuz und Holz-
häusern (Gemeinde Risch)**
(Vorlage Nr. 2894.1 - 15861)

Bericht und Antrag des Regierungsrats
vom 30. April 2019

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Kantonsrätin Hanni Schriber-Neiger, Risch, und Kantonsrat Andreas Hürlimann, Steinhausen, haben am 3. September 2018 das Postulat betreffend Verbesserung Veloführung beim Kreisel Forren zwischen Rotkreuz und Holzhäusern, Gemeinde Risch, eingereicht (Vorlage Nr. 2894.1 - 15861). Am 27. September 2018 hat der Kantonsrat das Postulat zur Antragstellung an den Regierungsrat überwiesen.

1. Allgemeine Bemerkungen

Es ist richtig, dass eine direkte, sichere und unterbruchsfreie Veloinfrastruktur für sämtliche Radfahrerinnen und Radfahrer die Nutzung der Radstrecken fördert. Aus diesem Grund ist der Kanton bemüht, der Bevölkerung stets ein sicheres und möglichst unterbruchsfreies Radstreckennetz zur Verfügung zu stellen.

2. Knoten «Forren» – heutige Situation

Das Verkehrsregime beim Kreisel Forren sieht wie folgt aus: Die Radfahrerinnen und Radfahrer werden ausserhalb der Kreiselfahrbahn in einem kombinierten Fuss-/Radweg lückenlos um den Kreisel herumgeführt. Die Durchgängigkeit des Knotens ist damit heute gegeben. Die Feststellung der Postulanten, dass der Radweg bei einem Fussgängerstreifen ende, trifft beim Kreisel Forren keinesfalls zu. Bei den Fahrbahnquerungen sind die Radfahrerinnen und Radfahrer auf ihren «Velofurten» zwar vortrittsbelastet, weshalb ein schnelles Queren bisweilen nicht immer möglich ist. Es ist jedoch zulässig, vom Velo abzusteigen und vortrittsberechtigt, d. h. ohne Zeitverlust, auf dem Fussgängerstreifen die Fahrbahnen zu queren. Damit gewährleistet das heutige Regime die Sicherheit der Radfahrerinnen und Radfahrer vollumfänglich. Zudem ist der Kreisel Forren kein Unfallschwerpunkt. Gemäss Unfallauswertung der Zuger Polizei ereigneten sich im Zeitraum zwischen 2013 und 2017 im Perimeter des Kreisels «Forren» zehn polizeilich registrierte Verkehrsunfälle, jeweils ohne Beteiligung von Radfahrerinnen oder Radfahrern. Daraus erhellt, dass auch die Unfallauswertung die Sicherheit der gegenwärtigen Verkehrsführung für den Veloverkehr belegt.

Eine schnellere, direkte und unterbruchsfreie Querung des Knotens ist bereits heute möglich. Radfahrerinnen und Radfahrer können im Mischverkehr über den Kreisel fahren. Ehrlicherweise muss aber festgehalten werden, dass diese Lösung unsicherer als die Querung der Strasse über die «Velofurten» ist. Ausserdem soll der Knotenast Chamerstrasse Richtung Autobahn nicht von Velos befahren werden.

3. Knoten «Forren» – künftige Situation

Im Rahmen des Projekts Bypass Blegistrasse am Kreisel Forren hat sich die Baudirektion vertieft mit der Veloführung am Knoten auseinandergesetzt. Dabei wurde auch eine Verkehrszählung durchgeführt. Es zeigte sich, dass die Velofrequenzen derzeit unerwartet tief sind. Da

Holzhäusern kaum noch unbebaute Bauzonen aufweist, ist auch in Zukunft insbesondere für die Beziehungen von und nach Holzhäusern keine signifikante Zunahme der Radfahrerfrequenzen zu erwarten. Eine unterirdische Querung ist wegen den Entwässerungskanälen im Knotenbereich kaum realisierbar. Wenn überhaupt wäre sie lediglich für die Querverbindung Blegistrasse–Forrenstrasse denkbar. Deshalb wäre nur noch eine Brückenverbindung über den Kreisel möglich, um Radfahrerinnen und Radfahrern eine vortrittsberechtigende Lösung anbieten zu können. Aufgrund der lichten Durchfahrtshöhe von 4,6 Metern würde jedoch diese Lösung zu rund 80 Meter langen Rampen auf jedem Knotenast führen. Nachteilig an einer solchen Lösung wären namentlich die hohen Kosten, die langen Umwegfahrten und die ungünstigen Steigungsverhältnisse. Die Baudirektion hat eine solche Lösung trotzdem mit einer Vertretung der Gemeinde Risch diskutiert. Dabei war man sich jedoch einig, dass sich diese hohen Kosten aufgrund der niedrigen Radfahrerfrequenzen, des geringen Sicherheitsrisikos der heutigen Querung und angesichts dessen, dass es sich vorliegend um keinen Unfallschwerpunkt handelt, nicht rechtfertigen liessen. Da die Firma Roche langfristig das Areal an der Blegistrasse gesamtheitlich beplant, kann sich möglicherweise zu einem späteren Zeitpunkt eine kostengünstige Lösung, allenfalls mit einer Passerelle, ergeben.

Die Gemeinde Risch prüft ausserdem in Zusammenarbeit mit der Baudirektion derzeit entlang der Chamerstrasse eine neue, separate Langsamverkehrsrouten. Dabei soll auch eine neue Querung der Chamerstrasse geprüft werden, da die Velofrequenzen auf der Achse Bahnhof–Arbeitszone Forren stetig zunehmen und bedeutend höher als auf der Achse Rotkreuz–Holzhäusern sind.

4. Fazit

Aus den vorgenannten Gründen stellt die aktuelle Verkehrsführung beim Kreisel «Forren» sowohl für ungeübte als auch geübte Velofahrerinnen und Velofahrer eine gute und sichere Variante dar. Deshalb sieht der Regierungsrat derzeit keinen Handlungsbedarf für einen Ausbau der Langsamverkehrsinfrastruktur beim Knoten Forren.

5. Antrag

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir Ihnen:

Das Postulat (Vorlage Nr. 2894.1 - 15861) sei nicht erheblich zu erklären.

Zug, 30. April 2019

Mit vorzüglicher Hochachtung
Regierungsrat des Kantons Zug

Der Landammann: Stephan Schleiss

Die stv. Landschreiberin: Renée Spillmann Siegwart

Beilage:
- Situationsplan